

Information zur Veranstaltung in Degenfeld am Do 19. 09. 2019 Seite 2

D e g e n f e l d

liegt ca. 14 km südöstlich von Schwäbisch Gmünd in 504 – 770 m Höhe im Tale der Lauter auch Donzdorfer Lauter genannt, zwischen dem Furtlepass (auch Furtlach genannt) 630 m und Lauterstein – Weißenstein, Eingebettet zwischen dem Bernhardusberg 774 m, dem Hornberg und Kalten Feld und dem Galgenberg.

Der Name Degenfeld – 1270 Degenveldt, 1532 Tegenfeld, 1609 Degenfeldt später Degenfeid wird abgeleitet von Degen einem grauen oder blauen, also fruchtbaren Lehm im Gegensatz zu dem gelben unfruchtbaren Lehm auf dem Kalten Feld.

Die Stammburg der Grafen von Degenfeld wurde um 1200 erbaut auf der Bergspitze über dem Ort bei der heutigen Hunnewellhütte mit Seitenlängen von ca. 20 m. Sie war auch mit einem Burggraben vom Vorgelände abgetrennt worden. Es waren bis ins 20. Jahrh. Noch Reste eines Hauptturmes und 2 Ecktürme zu sehen. Leider gibt es keine Ansichten dieser Stammburg.

Heute hat Degenfeld ca. 470 Einwohner, zwei Kirchen und ein reges Vereinsleben. Der Ski-Club Degenfeld ist über alle Grenzen hinaus bekannt geworden und mit Olympia-Gold und Weltmeister – Titeln gesegnet. Bei den Schanzen wird eine kleine Führung geboten werden und evtl. Fragen bantwortet.

1907 gründeten 11 Herren aus Stuttgart den 1. Skiclub mit dem Namen Steinbühl e.V.. Gleichzeitig wurde dann die heutige Steinbühlhütte erbaut. Sie war die erste Skihütte auf der Schwäb. Alb.

Am 5. u. 6. Februar fand der 1. Wettkampf in Dauer- Sprung- und Hindernislauf statt. Der 1. Weltkrieg legte die Sportarbeit lahm.

1922 wurde im Gasthaus Hirsch in Degenfeld der Skiclub Degenfeld gegründet. Die große Schanze wurde 1924 eröffnet mit einer Sprungweite von 35 m. Heute sind Sprünge bis ca. 100 m möglich.

Degenfeld wurde im Januar 1971 zu Schwäbisch Gmünd eingemeindet. Seither sind wir der kleinste, der am weitesten entfernte und schönste Teil von Schwäbisch Gmünd.

Der Segelflug auf dem Hornberg ist eine Wiege der Segelfliegerei.

Nach dem 1. Weltkrieg verboten die Alliierten den Motor- Sportflug und findige Tüftler entwickelten dann den Segelflug weiter. Mekka war die Rhön. Ende der 20iger Jahre begann dann auf dem Hornberg der Segelflug Fuß zu fassen. Ein Gmünder Namens Joser Schedel hat das 1. flugreife Modell entwickelt. Es wurde auf den Namen „ Kaltes Feld“ 1929 getauft. Erste Flüge fanden auf dem Lindenfeld bei Bettringen, am Klarenberg/Schwäb. Gmünd und am Messelberg bei Donzdorf statt. Im August 1928 startete der 1. Flug auf und über das Kalte Feld. Schon vorher wurde der Anschluß an den Württ. Luftfahrtverband gemacht.

In der Ortsmitte steht erhöht die Evang. Kirche aus dem 12ten Jahrhundert der Stauferzeit – die blütezeit der Romanik. Kirchenheilige sind die Hl. Walburga und der Hl. Sebastian. In der linken Seitenwand befindet sich der gotische Wandtabernakel (Sakramentsnische) daneben ist die Grabplatte des Junker Wilhelm von Degenfeld der am 7. Aug, 1557 verstorben ist.

Es wurden zahlreiche Restaurierungen vorgenommen. 1976 wurde der Glockenstuhl neu ausgeriegelt und es entstand ein neuer Altar aus Tuffstein. 1982 wurde ein neuer Taufstein ebenfalls aus Tuffstein aufgestellt und 1986 bekam die Kirche eine neue Orgel von Reinhard Tschökel, Althütte.

Gegenüber, auf der anderen Talseite steht die Kath. Kirche. Sie wurde 1934 eingeweiht auf die Namen Hl. St, Sebastian und Mariä Namen. Die Außenmauern sind ganz aus Findlingen gebaut. Auf der Innenseite wurden die Wände mit Tuffbeton gegen Wärme und Schall isoliert.

Die Kirche bietet Platz für ca. 300 Personen. Der Aufbau des Hochaltars – eine tiefempfundene Kreuzigungsgruppe wurde vom Bildhauer Sutor aus Karlsruhe, ebenso die Immaculata auf dem Marienaltar. 1954 bekam die Kirche 3 Glocken, gegossen von Heinrich Kurtz, Stuttgart.

Von Annemarie Eha